

Privatkontor, schwenkte die Aufstellung und die der beiden vorhergehenden Monate durch die Luft und verlangte den Kopf des Blödians von Angestellten, der sich bei dem Auszug um 55 000 Pfund geirrt habe.

Nicht ein einziges Mal in den 127 Jahren des ehrenvollen Bestehens dieses konservativen Bankinstituts war eine größere Unterschlagung vorgekommen. Von neueren und unternehmungslustigeren Unternehmen als altmodisch belächelt, galt es vielen Geschäftsleuten und Konzernen als ein Bollwerk unbegrenzten Vertrauens, dessen Solidität aller Schaumschlägerei der anderen vorzuziehen war. Niedergeschmettert war die Leitung der Northern Bank, am meisten aber war es Paul Vechter, ihr erster Direktor. Bei Vechter war es weniger Sache eines verlorenen Prestiges — obwohl niemand diese Tatsache bitterer empfand als er —, als vielmehr persönliche Scham über das Unglück des Hauses, das ihm ans Herz gewachsen war, wie schon seinem Vater.

An niemanden konnte er die allgemeinen Vorwürfe weitergeben als an seinen Neffen, Dick Ferrill.

Dick war des Flüchtigen Freund gewesen und ihm blind ergeben, er hatte Pryde stets auf närrische Weise in den Himmel erhoben. Dick hatte sich mit dem gefälschten Telegramm und dem Unfall der Braut hineinlegen lassen. Es ist bitter, einen Freund zu verlieren. Bitterer noch, das Vertrauen zu einem Freund zu verlieren. Aber am bittersten, einem Freund als Werkzeug zu dienen und dann als überflüssig beiseite geschoben zu werden.

Das war der Freund, zu dem er emporgeblickt hatte — den er zitiert und kopiert hatte, bis aus ihm selber ein blasses Spiegelbild jenes anderen und seiner Eigenheiten geworden war!

Ihn überfiel ein leidenschaftlicher Rachedurst, das Verlangen, den Dieb zu strafen und den beschmutzten Namen der Bank reinzuwaschen.

Wenn man Pryde nur fassen und das Geld — oder einen Teil des Geldes —

wiedererlangen könnte, so würde das mehr für das erschütterte Ansehen der Bank bedeuten als lange Jahre makellosen Weiterbestehens.

Aber die Polizei des ganzen Landes und die besten Beamten dreier Privatdetekteien bemühten sich vergebens, den Flüchtling zu fassen. Vier verschiedene Photos, auch mit wegretuschiertem Schnurrbart und veränderter Mundform, wurden in alle Welt verschickt. In Wahrheit hatte der bartlose Mund auf diesen Bildern keinerlei Ähnlichkeit mit Prydes eigenem bartlosen Mund. Seit zehn Jahren hatte niemand diesen Mund ohne tief herabhängenden Schnurrbart gesehen.

Die Bank sparte weder Kosten noch Mühe, um ihren Verderber zur Strecke zu bringen. Aber ihre hochbezahlten und hochrenommierten Spürhunde erreichten nichts. Während sie die Provinz abjagten, lebte David Pryde zufrieden und unerkant in dem hübschen kleinen Vorort, kaum eine Stunde von London, den er sich als Domizil erwählt hatte. In einer letzten schlaflosen Nacht kam Dick endlich die Erleuchtung, um die er so lange gerungen hatte. Bei Tagesanbruch weckte er seinen Onkel, und dessen pessimistischer Kritik unterbreitete er seine Pläne. „Hier ist mein Vorschlag,“ erklärte er, „ich kam darauf, nachdem du gestern abend von der Irrescent Motion Picture Corporation gesprochen hattest, die ein Darlehen aufnehmen will. Die Irrescent zeigt, wie du weißt, jede Woche in ihren Theatern eine aktuelle Wochenschau, die in allen Städten Großbritanniens zu sehen ist. Stets eine Hauptattraktion und von allen Kinotheatern stark begehrt. Ich habe sie auch hundertmal gesehen, es wird behauptet, ganz England sieht sich diese Wochenschau an.“

„Willst du damit einer Anleihe für sie das Wort reden?“ sagte Vechter bissig.

„Nein“, sagte Ferrill und bewahrte gewaltsam seine Ruhe. „Aber, da du das Darlehen geben willst, erleichtert das mein Vorhaben. Also kurz gesagt: es